



Editorial & Grußwort	3-5
Schwerpunktthema Wohin?	5-20
Die Frage nach dem Wohin... Wohin? - Gedanken aus dem Förderverein Christus-König „Heilige Nacht“ Wohin? - Ein biblischer Befund Wem sollen wir folgen? Wohin fließt das Geld? „Kehrt um!“ Gedanken aus dem Pfarrei-Team Neues aus dem Kirchenvorstand EFL - Schnelle Hilfe für Menschen in seelischen ...	
Veranstaltungen im Advent	21-26
Freitagsgottesdienste Offenes Adventssingen Firmung Worldwide Candle Lighting Adventlicher Abend mit den Point-Singers Adventssingen mit Kindersegnung Buße & Beichte Adventsbesuche in Seniorenheimen Hl. Abend in der Klosterpforte Mitternachtsmesse an Hl. Abend Adveniat	
Gottesdienste mit Chorgesang	27
Sternsingeraktion	28
Dreikönigskonzert	29
Gottesdienstordnung an den Feiertagen	30-31
Kinderseiten	32-33
4U - die junge Seite Messdiener-Seite	34-35
Aus dem Leben der Pfarrei	36-54
Wortgottesdienst im Klösterchen Gottesdienste für Familien Familienwochenende Taufenerneuerungskurs Rückblick Nachtgebet Taizé Ein Caritas-Sammler erzählt Neues Logo Neues aus der Bücherei Eucharistiefiern der kfd kfd-Termine Stiftskirche Eine-Welt-Laden Der Trauer einen Raum geben Beerdigung von Sternenkindern Meditation in der Krankenhauskapelle Ausflug zum Kloster Mörmter Gesprächspartner gesucht Kolpingsfamilie	
Institutionelles Schutzkonzept	55
Unsere Kitas	56-58
Pfarrbüro / Impressum	59
Zu guter Letzt	60


Liebe Leserinnen, liebe Leser, mit diesem „Editorial“ möchten wir Ihnen einen kleinen Einblick in die Arbeit der „Rundblick“-Redaktion geben. Manche Inhalte dieser Weihnachts-Ausgabe sind so oder so ähnlich Bestandteil jeder „Rundblick“-Ausgabe: die Gottesdienstordnung, Angebote im Advent oder die Berichte und Texte, die wir von Vereinen und Gruppierungen erhalten, die aus dem vielfältigen Leben der Pfarrei berichten. Hier besteht die Arbeit für uns vor allem im gründlichen Korrekturlesen und Layouten der Inhalte. Anders sieht es beim Schwerpunktthema aus. Vor allem anderen steht für uns die Frage im Raum: Welches Thema nehmen wir? Diesmal also ein einziges Wort – „WOHIN?“.

Diese Frage stellt sich uns und vermutlich auch vielen von Ihnen in allen möglichen Zusammenhängen: im persönlichen

Leben, im gesellschaftlichen und kirchlichen Umfeld. Uns war es wichtig, möglichst vielen solcher Fragen Raum zu geben. Deshalb entschieden wir uns, mit einer Umfrage in unseren Kirchen Gedanken, Fragen und Antworten von Ihnen, liebe Leser*innen, einzuholen. Wohin die thematische Reise unserer Arbeit gehen würde, war uns beim ersten Redaktionstreffen Anfang September nicht wirklich klar. Welche und wie viele Rückmeldungen würde unsere Umfrageaktion ergeben? Welche Antworten können schon gegeben werden? ... Vielen Dank allen, die uns ihre Gedanken und Fragen aufgeschrieben haben. Einige dieser Rückmeldungen finden Sie in den blauen Textboxen auf den Seiten zu unserem Schwerpunktthema. Wir hoffen, Ihnen in diesem Rundblick auch einige Antworten zu geben auf von Ihnen gestellte Fragen - aber auch auf weitere Fragen. Vielleicht gibt der ein oder andere Text auch Anlass zum Nachdenken.

Gleichzeitig wollen wir auch eine Antwort der Bibel auf die Wohin-Frage geben. Die Botschaft von der Menschwerdung Gottes bietet einen Orientierungspunkt. Nun glauben wir, Ihnen einen lesenswerten „Rundblick“ präsentieren zu können, und wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen. Gesegnete und frohe Weihnachten und alles Gute für das neue Jahr wünscht Ihnen

Ihre „Rundblick“-Redaktion:
Michael Beermann, Anke Delbeck,
Gertrud Kersjes



Umfrage der „Rundblick“-Redaktion

„Wohin soll das nur führen mit der Fremdenfeindlichkeit in unserem Land?“

„Wohin wird sich mein Leben entwickeln?“

„Wohin geht es mit unserer Pfarrei?“

„Was wird die Zukunft bringen?“

„Wohin entwickelt sich die katholische Kirche?“

„Was passiert, wenn die Christus-König-Kirche geschlossen wird?“

„Wohin zieht das Pfarrbüro, wenn das alte Pfarrhaus abgerissen wird?“

Diese, ähnliche oder ganz andere Fragen stellen sich Ihnen vielleicht...
Oder Sie haben eine Antwort auf eine dieser Fragen...
Oder Sie möchten eine dieser Fragen kommentieren...

Wir sind an Ihren Fragen, Antworten, Kommentaren und Ideen interessiert!
Die „Rundblick“-Weihnachts-Ausgabe, die am 24./25. November erscheinen wird, steht unter dem Schwerpunkt-Thema „Wohin?“. Gerne möchten wir einige Ihrer Äußerungen dort abdrucken.
Aber auch das Pfarrei-Team ist neugierig auf Ihre Gedanken und kann daraus vielleicht neue Impulse gewinnen.
Also: Teilen Sie sich mit! Schreiben Sie das, was Ihnen bei der Frage „Wohin?“ durch den Kopf geht, auf eine der ausliegenden Karten und werfen diese in die bereitstehende Antwortbox.
Es wäre schön, wenn Sie auch Ihren Namen (es reicht auch die Angabe „Frau sy“ oder „Heinz P.“) dazu schreiben.

Vielen Dank!

Liebe Gemeindemitglieder! Angesichts der Umwälzungen, die wir zurzeit erleben, der Instabilität in der Politik, dem Diktat der Wirtschaft und der Fundamentalisierung in den Religionen, fragen wir uns natürlich: Wohin steuert die Gesellschaft, was ist ethisch für unsere Welt und Natur noch verkraftbar und was kann die Kirche tun? Die Brüderlichkeit ist die Grundlage für jede Demokratie, jeden Handel und ebenso für die Mission. In der Demokratie wird das Recht jeder Person verteidigt, sich auszudrücken, zu beteiligen und Entscheidungen zu treffen, wobei der Grundsatz der Gleichheit und Würde jedes Menschen berücksichtigt werden soll. Wir können auch nicht entmutigt werden angesichts von Ereignissen, in denen eine Weltstruktur dominiert, die bestimmt wird durch die Manipulation von Information, die Domäne des Kapitals und verschiedene Formen menschlichen Egoismus. Die Mission ist auch Teil des Prinzips der universel-

len Brüderlichkeit, verbunden mit der Vaterschaft Gottes, die will, dass jeder Mensch Leben in Fülle hat. Als Christen haben wir eine sehr wichtige Aufgabe in der Welt: immer bei denen zu sein, die vergessen, verworfen und sogar verfolgt werden, eine Zivilisation der Gerechtigkeit, der Liebe und des Friedens aufzubauen, wie die Kirche es immer verkündet hat. Wir sollten uns auch nicht von dem Gefühl der Ohnmacht fortreißen lassen, diese Realität doch nicht ändern zu können; so wie ein Landwirt, der in einem Jahr nicht die erwarteten Erträge bekommen hat, sich nicht davon abhalten lässt, im nächsten Jahr wieder neu zu beginnen. Was können wir tun, um nicht die Hoffnung auf Frieden zu verlieren, im Geist der Gewaltlosigkeit, der Vergebung und des Glaubens an die Genesung des Menschen? Wohin soll jeder einzelne von uns gehen, wohin steuert unsere Pfarrei angesichts der oft schmerzhaften Neuerungen, wohin zielt die Kirche insgesamt? Bei all dem brauchen wir uns nicht zu fürch-

ten, denn Christus selbst ist in das Boot gestiegen, das sich Kirche nennt, und er kann jeden Sturm bändigen. Frohe Weihnachten!

Pfr. Maurus Schneider

Die Frage nach dem Wohin...

...stellt sich uns immer wieder in den unterschiedlichsten Zusammenhängen: ob es eigene Lebensentscheidungen sind oder die Frage, auf welche Schule die Kinder gehen sollen; ob es die Sorge um die Entwicklungen in der Gesellschaft betrifft oder die Frage, wohin ich mit meinem Diesel künftig noch fahren darf... Immer wieder müssen wir uns orientieren oder suchen nach Orientierungshilfen. Nicht wenige Menschen sind frustriert über mangelnde Perspektiven und wenden sich ab - auch von der Kirche - oder wenden sich vermeintlich leichten Antworten zu; der Zulauf rechter Parteien und Gruppierungen ist dafür ein Indiz.

Unser christlicher Glaube bietet eine Orientierung: Der menschgewordene Gott zeigt uns im Leben und in den Worten Jesu, wohin wir uns wenden sollen. Sein Wort „*Alles, was ihr [...] von anderen erwartet, das tut auch ihnen! Darin besteht das Gesetz und die Propheten.*“ (Mt 7,12) zeigt uns ein wesentli-

ch. Verhaltensmuster, an dem wir uns orientieren können. Es ist doch sehr bezeichnend, dass aus diesem jesuanischen Satz ein einprägsames Sprichwort geworden ist: „*Was du nicht willst, dass man dir tu, das füg auch keinem andern zu.*“ Es wird deutlich, dass diese Haltung nicht zwingend etwas mit besonderer Frömmigkeit zu tun haben muss, sondern eine im Grunde ganz simple Lebensweisheit beinhaltet.

Erst letzte Woche erfuhr ich, wie es ist, ein Mensch zu sein mit Migrationshintergrund. Man wurde angegangen und mit Dingen konfrontiert, die irrsinnig waren. Dass das nun in dieser Kirche/Gemeinde sein würde, das hätte ich nicht gedacht. Ist das der Weg in eine Gesellschaft der Nächstenliebe oder wiederholt sich die Geschichte nochmals? *Mensch mit Migrationshintergrund*

Wenn es doch nur so einfach wäre; wenn sich doch nur jeder entsprechend verhielte (auch ich!). Für uns, die wir uns Christen nennen, gibt es aber keine Alternative! Um es mit Petrus zu sagen: „*Herr, zu wem sollen wir gehen? Du hast Worte des ewigen Lebens.*“ (Joh 6,68).

An Weihnachten feiern wir die Menschwerdung Gottes - sein Wort ist Fleisch geworden. An ihm können wir uns orientieren!

Michael Beermann, Pastoralreferent

Warum unterstellen Sie uns Fremdenfeindlichkeit? *ohne Namen*

Wohin

Wohin? – Lobnt es sich noch, Mitglied im Förderverein zu sein?

Wohin? – Was bleibt der Gemeinde Christus-König, wenn die Christus-König-Kirche profaniert ist?

Wohin? – Wofür soll ich mich noch einsetzen, ist mein Engagement erwünscht?

Wohin? – Wo finde ich die Bücherei Christus-König?

Diese und andere Wohin-Fragen werden vor allem in den letzten Monaten seit Bekanntgabe der Entscheidung des Bischofs zur Profanierung der Christus-König-Kirche oft gestellt. Enttäuschung, Trauer, eine fehlende Perspektive, das Gefühl, keine Einflussmöglichkeit zu haben und von weitreichenden Entscheidungen immer erst im Nachhinein zu erfahren, machten sich breit.

In einem Gespräch zwischen OCK, interessierten Gemeindegliedern (u.a. auch Mitglieder und Vorstand des Förderver-



eins), Pfarrei-Team und Kirchenvorstand am 11.6.2018 wurde deutlich betont, dass die Gemeinde um Christus-König an den Überlegungen des Wohin beteiligt werden möchte. Angemahnt wurden zeitnahe Informationen über Ergebnisse der Machbarkeitsstudie, Einbeziehung in weitere Überlegungen und Planungen. Der Förderverein unterstützt dieses Anliegen der Gemeinde. Wir hoffen, dass die anwesenden Mitglieder des Kirchenvorstandes diesen dringenden Wunsch der Gemeinde nicht nur verstanden haben, sondern dass sie und der gesamte neue Kirchenvorstand bei den weiteren Schritten die Ideen und Meinungen der Gemeinde zum Wohin anfragen und mitnehmen. Der Vallendarer Pastoralpsychologe Wolfgang Reuter sagt in einem Interview¹ dazu, dass Prozesse der Umwidmung von Kirchen immer eine Sache des ganzen Gottesvolkes seien und

¹ <https://www.katholisch.de/aktuelles/aktuelle-artikel/bei-kirchenschlieun-gen-kommt-niemand-ungeschoren-davon> (abgerufen am 3.10.2018)

Heilige Nacht**Nacht der Hoffnung****Nacht der Verheißung****Nacht der Überraschung****Nacht der Nähe****Gott kam als Mensch zu uns
erwartet – und doch ganz anders.****Er ging einen Weg, wurde Wegweiser,
setzte einen verheißungsvollen Anfang
durch Liebe und Sanftmut,
zeigte eine Wahrheit,
die den Menschen verwandelte,
lebte eine Liebe,
die sich für andere hingab.**Irmela Mies-Suermann,
in: Pfarrbriefservice.de

nicht nur der Kirchenleitung. Ein Miteinander von Anfang an sei erforderlich. Dieses Miteinander meint eine Begegnung auf Augenhöhe, in der auch Emotionen ihren Platz haben. Herr Reuter sieht die Gefahr, dass Messbesucher und Ehrenamtliche verlorengehen, wenn Menschen den Eindruck haben, kein Mitspracherecht und keine seelsorgliche Begleitung bei einer Kirchen-

schließung zu haben.

Dieser Verlust von Personen ist auch in der Gemeinde um die Christus-König-Kirche spürbar. Einige haben ihr Engagement schon aufgegeben, andere verspüren ein deutliches Nachlassen der Motivation und stellen sich die Wohin-Frage „Soll ich mich noch weiter engagieren?“. Diese Frage muss letztlich jede und jeder für sich beantworten. Aber an

der Grundlage, auf der diese Entscheidung getroffen wird, kann und muss gemeinsam gearbeitet werden.

Bischof Genn und der Diözesanrat formulieren es in dem Heft „Kulturwandel im Bistum Münster“ so: „Die Vision bei allen Veränderungen ist klar: ‚Wir wollen eine lebendige, missionarische Kirche vor Ort.‘ Eine Kirche, die Menschen anspricht und ermutigt, sich einzubringen.“ (S. 10)

An anderer Stelle heißt es: „Seelsorge vor Ort braucht ein Gesicht. Kirche im Ort oder Ortsteil wird erfahrbar durch Menschen, die sich in den Dienst stellen.“ (S. 18)

Wohin? – Wo finde ich die Bücherei Christus-König?

Der Förderverein Christus-König hat im Zuge des endgültigen Einzugs der Bücherei Christus-König in die neuen Räumlichkeiten die Erstellung eines Plakates und eines Flyers finanziert, die auf die Öffnungszeit und den neuen Ort im Dachgeschoss der Gemeinschaftsgrundschule „An den Linden“ hinweisen. Zudem ha-

ben wir uns dafür eingesetzt, dass der Name „Öffentliche Bücherei Christus-König“ erhalten bleibt.

Wohin? – Lobnt es sich noch, Mitglied im Förderverein zu sein?

Wohin? – Was bleibt der Gemeinde Christus-König, wenn die Christus-König-Kirche profaniert ist?

Der Förderverein Christus-König ist auch weiterhin bereit, ehrenamtliches Engagement rund um die Christus-König-Kirche nach seinen Möglichkeiten zu unterstützen und sich an Überlegungen zur Umnutzung der Kirche unter Erhaltung eines geeigneten Gottesdienstraumes zu beteiligen. Ehrenamtliches Engagement braucht nicht nur Wertschätzung und Ermutigung, sondern auch einen Ort, eine „Heimat“, in der es gelebt werden kann.

*Lucia Weykamp,
Katja Wilking-Mölders,
Sigrid Dautwiz, Anke Delbeck*

**Hin zum Vater ist
unser Weg.**

WOHIN man blickt auf der Erde: nur Finsternis voller Angst; das Licht ist durch Wolken verdunkelt. Jes 5,30

WOHIN ich blicke, sehe ich Gewalt und Misshandlung, erhebt sich Zwietracht und Streit. Hab 1,3

WOHIN ich schaue: Wer Unrecht pflügt, wer Unheil sät, der erntet es auch. Hiob 4,8

Wer in der Finsternis geht, weiß nicht, WOHIN er gerät. Joh 12,35

WOHIN könnte ich fliehen vor deinem Geist, Wohin mich vor deinem Angesicht flüchten? Ps 139, 7

Der Wind weht, wo er will; du hörst sein Brausen, weißt aber nicht, woher er kommt und WOHIN er geht. Joh 3,8

Herr, wir wissen nicht, WOHIN du gehst. Wie sollen wir dann den Weg kennen? Joh 14,5

Man hat meinen Herrn weggenommen und ich weiß nicht, WOHIN man ihn gelegt hat. Joh 20,13

Ich wende euer Geschick und sammle euch aus allen Völkern und von allen Orten, WOHIN ich euch versprengt habe - Spruch des Herrn. Jer 29,14

Ich bin mit dir, ich behüte dich, WOHIN du auch gehst, und bringe dich zurück in dieses Land. Gen 28,15

Er führt uns aus allen Völkern zusammen, / von überall her, WOHIN ihr verschleppt worden seid. Tob 13,5

WOHIN ich dich auch sende, dahin sollst du gehen, und was ich dir auftrage, das sollst du verkünden. Jer 1,7

Meister, ich will dir folgen, WOHIN du auch gehst. Mt 8,19

Wohin mich wenden, wenn ich nicht weiß wohin? Bei meiner Suche in der Bibel treffe ich auf Worte der Verzweiflung, der Orientierungslosigkeit und Angst, aber auch der Verheißung, des Auftrags und Vertrauens. Klare Worte, die benennen, was ist und

was werden kann
Mir machen diese Worte Mut, weil sie mir vor Augen stellen, dass ich mit meinem Fragen nicht allein bin. Sie fordern mich heraus, Veränderungen zuversichtlich zu begegnen und nicht im-

mer alles selbst unter Kontrolle haben zu müssen. Denn sie weisen mit ihrem Wohin auf den, an den ich mich mit meinem Wohin wenden darf und der meinem Leben Richtung gibt.

Stefanie Daams

[...]die kath. Kirche wird in vielen Orten der Welt – und manchmal auch hier – zum wahren Hoffnungsträger Nr. 1! Denn immer mehr Menschen geben sich nicht zufrieden mit dem, was die Welt zu bieten hat...

Wem sollen wir folgen?

Es gibt den Leitzins (*das zentrale Element zur Steuerung der Geldpolitik; wikipedia*), den Leitwolf (*im übertragenen Sinn: dominante Person in einer Gruppe; wiktioary*) und den Leitfaden (*eine Handlungsvorschrift mit bindendem Charakter; wikipedia*). Und es gibt den Leitstern. Auch hier schauen wir auf die Definition: „**Stern, der als Orientierungspunkt dient**“ (Duden). Was unterscheidet den Leitstern von den anderen genannten Begriffen? Und warum ist es gut und richtig, *diesem* Orientierungspunkt zu folgen? Weil die Bezugsgrößen von Leitzins, Leitwolf oder Leit-

faden immer von einzelnen Interessengruppen definiert werden (z.B. einer Bank, einer Regierung etc.). Der Leitstern ist eine Instanz, die außerhalb menschlicher Interessen und Wertungen liegt - Gott setzt den Leitstern nach *seinen* Maßstäben, den Maßstäben der Liebe. Darum also:



Michael Beermann

Wohin fließt das Geld?

Kurzinfo | Bonn - 06.01.2015

Die Kirchensteuern werden für den dreifachen Auftrag der Kirche eingesetzt: Seelsorge, Gottesdienst und Caritas. Der kostenintensivste Bereich ist die Gemeindegarbeit in den Pfarreien, dann die Finanzierung von sozialen Diensten und Kindergärten. Etwa ein Fünftel der Kirchensteuern fließt in soziale Einrichtungen vom Altenheim bis zum Krankenhaus.

Die Kirche finanziert außerdem Schulen, Weiterbildungseinrichtungen, Kultur und Seelsorge (im Krankenhaus, im Gefängnis usw.). Ein großer Teil fließt in weltweite Aufgaben wie Mission und Entwicklungshilfe. Auch Leitung und Verwaltung der Bistümer müssen bezahlt werden sowie Gebühren an den Staat für den Einzug der Kirchensteuer. Neben dem Staat gehört die Kirche zu den größten Arbeit-

gebern in Deutschland. Aus den Einnahmen der Kirchensteuer werden auch die Gehälter der Mitarbeiter in katholischen Einrichtungen, Gemeinden, Medien und Verwaltung gezahlt. Die Ruhestandsversorgung erfolgt aus den Rücklagen der Bistümer.



Diese dienen auch zur Finanzierung von Bauprojekten und Sanierungen sowie zum Ausgleich des Haushalts.

Da die Kirchensteuer eng an die Lohn- und Einkommensteuer geknüpft ist, wirken sich Wirtschaftskrisen und hohe Arbeitslosenzahlen unmittelbar auf die Kirchensteuer aus, und damit auf die zu finanzierenden Aufgaben und Arbeitsfelder.

*Janina Mogendorf
pfarrbriefservice.de*

**Wohin?
Zur Liebe, zum Guten,
zum Glück!**

Kehrt um!

Zeit zur Umkehr
vom Überfluss zum Notwendigen
von der Übertreibung zur Genügsamkeit
vom Habenwollen zum Zufriedensein
von der Sucht zur Freiheit

Zeit zur Umkehr
von der Heuchelei zur Aufrichtigkeit
von der Engherzigkeit zur Weite
von der Selbstgerechtigkeit zur Güte
von der Beliebigkeit zur Klarheit
vom Wankelmut zur Treue

Zeit zur Umkehr
vom Ich zum Du
von der Entfremdung zur Nähe
von der Gleichgültigkeit zur Anteilnahme
von der Kränkung zur Versöhnung
von der Feindseligkeit zum Frieden

Zeit zur Umkehr
vom Lärm zur Stille
von der Hektik zum Innehalten
von der Ungeduld zur Gelassenheit
von der Zerstreutheit zur Sammlung
von der Oberfläche zum Wesentlichen

*Gisela Baltes, www.impulstexte.de
in: Pfarrbriefservice.de*

Gedanken aus dem Pfarrei-Team

Die pastorale Wirklichkeit hat sich in den letzten Jahrzehnten massiv verändert. Das ist eine Binsenweisheit. Für manche Menschen steuert die Kirche (und auch unsere Pfarrei) geradewegs in die Bedeutungslosigkeit

nehmern auf der einen Seite, aber auch Eltern, die nach wie vor ihre Kinder taufen lassen oder zur Erst-Katechese anmelden (wo bei sich hier manchmal über die Motivation trefflich nachdenken lässt...).

Die kath. Kirche schafft sich selbst [ab?], wenn immer mehr Kirchen abgerissen und geschlossen werden. [...] Es muss mehr Seelsorge betrieben werden und auf Menschen zugehen, nicht nur zu denen, die sowieso alles ehrenamtlich machen. Ich suche mir einen eigenen Weg zu meinem Glauben.

oder Beliebigkeit. Andere entdecken neue Chancen und erleben neue Impulse.

Wir erleben den Rückzug ehemals hochaktiver Gemeindemitglieder, die aus unterschiedlichsten Gründen ihr Engagement aufgeben; gleichzeitig lernen wir Menschen kennen, die sich neu einbringen wollen, sei es in „klassischen“ Bereichen wie dem Lektorendienst, sei es in neuen Feldern wie z.B. der Kirchenraumpädagogik. Wir sehen einen stetig anhaltenden Rückgang an Gottesdienstteil-

Und so stellen wir fest: DIE eine pastorale Ausrichtung, die auf Zukunft hin vielversprechend ist, gibt es nicht. Klar ist aber wohl nahezu allen: Wenn wir einfach weitermachen wie bisher, wird die Kirche wohl kaum eine Zukunft haben. Was wir brauchen, ist ein neues Denken, ein neues Bewusstsein.

Wagen wir einmal einige Gedankenspiele:

Stellen wir uns eine Pfarrei vor, in der genügend Katholiken leben, von denen zwar nur ein kleiner

Prozentsatz die Gottesdienste besucht, die sich aber durchaus vom Glauben, vom „Christsein“ angesprochen fühlen, sich jedoch mit dem Zugang zur „Kirche“ schwer tun...

Gleichzeitig spüren diese Menschen – so stellen wir uns weiter vor –, dass der Werteverlust unserer Gesellschaft bedroht, dass der Tag nicht mehr so fern ist, an dem bewusstes Lügen und geschickt formulierter Populismus zum Regelfall und „Unanständigkeit“ zum normalen Umgang werden. Ein Tag, an dem die Mahner nicht mehr mahnen, weil die „Unanständigen“ an ihre Stelle getreten sind...

Und wir phantasieren weiter von der Idee, dass die Menschen den Glauben und auch die Kirche nicht in Kampagnen, tollen Ideen und immer neuen Plänen finden wollen (so wichtig diese als „flankierende Maßnahmen“ sicherlich sein können), sondern ihren Glauben in sich selber und in Menschen aus ihrer Mitte entdecken...

Und schließlich fragen wir uns in

unserem Gedankenspiel: Ist eine Pfarrei vorstellbar, deren Mitglieder Dienste tun, die ihren Talenten entsprechen? Dienste, in denen jede und jeder die Zeit eingibt, die er erübrigen kann. Dienste, die sich weniger in Haupt- und Ehrenamt unterscheiden (Gott hatte bei der Verteilung der Talente diese Trennung sicherlich nicht im Sinn). Dienste, die nicht darauf warten, „von oben“ abgesegnet zu werden, sondern als „gelebter Glauben“ die richtigen sind.

Ich will so viel Reisen und Gutes tun wie möglich.

Fabian

Als Pfarrei-Team haben wir ein großes Interesse daran, diese Gedanken, Phantasien (vielleicht auch Utopien) und Ideen in unserer Pfarrei Stück für Stück zu einer Wirklichkeit zu machen in der Sicherheit, dass manches davon schon längst so gelebt wird. Wir wollen also daran arbeiten, diese Wirklichkeit immer stärker und sichtbarer zu machen.

Die Frage, wohin sich unsere Pfarrei entwickeln wird, können

wir nicht beantworten. Wir wissen auch nicht, ob unsere Gedanken in die richtige Richtung führen werden. Aber wir sind davon überzeugt: unsere Gedanken *nicht* auszuprobieren und stattdessen die Hände in den Schoß zu legen,

Ehrenamtsfest

Anstelle des in den letzten Jahren durchgeführten Neujahrsempfangs findet im kommenden Jahr am **Freitag, 6. September**, ein Ehrenamtsfest statt, zu dem alle in der Pfarrei aktiven Personen eingeladen sind. Nähere Informationen folgen vor den Sommerferien.

ist der völlig falsche Weg. Also machen wir uns auf den Weg und hoffen, dass SIE ihn mitgehen möchten.

*Petra Hähn, Ellen Rütter,
Michael Heyrichs, Mick Michels,
Michael Beermann*

Die Kirche hat nur dann eine Zukunft...

...wenn sie aus Menschen besteht,

- die bewusst glauben;
- die bewusst beten;
- die bewusst die Bibel lesen und sich fragen: was möchte Gott mir mit dem Text sagen;
- die bewusst die Eucharistie feiern, weil sie eine Kraftquelle für das Leben ist;
- die bewusst nach Wegen suchen, wie sie den eigenen Glauben für andere sichtbar machen können;
- die bewusst von den eigenen Gottes-Erfahrungen erzählen;
- die bewusst ihre Fähigkeiten einbringen;
- die bewusst den anderen als wertvollen Menschen ansehen...

Die Kirche hat nur dann eine Zukunft, wenn sich ihre Mitglieder bewusst dafür entscheiden und sagen: „Ich bin ein Teil der Kirche, weil es mir wichtig ist!“

Die Kirche **hat** eine Zukunft, weil es solche Menschen jetzt schon gibt.

Michael Beermann

Neues aus dem Kirchenvorstand

In diesem Jahr werden wir neben vielen anderen kleineren **Baumaßnahmen** noch die Dacherneuerung der St. Lambertus-Kirche (voraussichtliche Kosten ca. 150.000 €) sowie die Dachreitererneuerung der Unterstadtkirche (ca. 100.000 €) in Angriff nehmen.



Für den geplanten **Neubau an der Kapitelstraße** sind wir in die Planungsphase eingetreten. Architekten und Fachplaner wurden entsprechend beauftragt. Wenn alles gut geht, werden wir in der zweiten Jahreshälfte 2019 mit den Arbeiten beginnen.

Zum Thema **Christus-König-Kirche** gibt es derzeit (Oktober 2018) konkret nichts Neues

zu berichten. Wir sehen dem Ergebnis der Machbarkeitsstudie entgegen. Sobald uns dieses bekannt ist, werden wir darüber beraten und die Pfarrei informieren.

Mit viel Engagement haben wir die **Zusammenlegung der Zentralrendanturen Kleve und Kalkar** vorangetrieben. Es

waren gute Gespräche und wir haben ein aus unserer Sicht tragbares Konzept erarbeitet. Leider konnten wir bis jetzt noch nicht zum Abschluss kommen und mussten die endgültige

Entscheidung in das Jahr 2019 vertagen.

Teile des **Pfarrhauses an der Unterstadtkirche** werden wir zukünftig an die neue polnische Gemeinde vermieten. Das Erdgeschoss werden wir aber auch weiterhin für unsere pfarrlichen Zwecke nutzen.

Unsere langjähriger Organist, Chorleiter und Regionalkantor

Heinz Kersken ist vor kurzem in den Ruhestand getreten. Frau **Birgit Trnka** (Verwaltungsreferentin) hat uns auf eigenen Wunsch verlassen, um mit gleicher Aufgabe in Goch tätig zu werden.

Die langjährigen Kirchenvorstandsmitglieder Frau **Ursula Lichtschlag** und Herr **Peter Schouten** haben sich bei der Kirchenvorstandswahl (s.u.) nicht

mehr der Wiederwahl gestellt. Ihnen möchten wir an dieser Stelle für ihre erfolgreiche Arbeit in der Pfarrei Danke sagen.

Ihnen und Ihren Familien wünschen wir ein frohes Weihnachtsfest und ein gutes neues Jahr 2019.

*Wolfgang Böhmer
stellv. Vorsitzender des KV*

Kirchenvorstandswahl am 17./18. November

Das Ergebnis lag bei Drucklegung des Rundblick noch nicht vor. Bitte informieren Sie sich dazu über das in den Kirchen ausliegende Infoblatt oder unsere Internetseite.

Wohin soll die Instinkttlosigkeit mancher Politiker noch führen? Zu noch geringerer Wahlbeteiligung, mehr Stimmen für die AfD? Wenn ein schwadronierender Verfassungsschutzpräsident noch befördert wird, nachdem er den Rechtsextremen Wasser auf die Mühlen gekippt hat? Jeder Normalbürger hätte mindestens mit einer Abmahnung zu rechnen. Traurig! (Ingeborg R.)

Schnelle Hilfe für Menschen in seelischen Notsituationen

Ehe-, Familien- und Lebensberatung mit niedrig-schweligen Angeboten

Es war kurz vor Weihnachten, als für Elisabeth Müller (Name geändert) ihre bis dahin heile



Welt zusammenbrach. Nach 19 gemeinsamen Jahren erklärte ihr Mann, dass er sich für eine andere Frau interessiere. Das Geständnis traf sie völlig unvorbereitet. Der Lichtblick: Ihr Mann schlug vor, gemeinsam zur EFL zu gehen. EFL - das ist die Ehe-, Familien-

und Lebensberatung im Bistum Münster. Rund 13.500 Menschen haben im Jahr 2017 eine der 38 Beratungsstellen aufgesucht. 48.500 Beratungsstunden kamen so zusammen. Etwa die Hälfte der Beratungen wurde als Einzelgespräch geführt, jede dritte war ein Paargespräch. Insgesamt sieben Mal haben sich die Eheleute in der EFL mit der Beraterin zusammengesetzt. Dabei erlebten sie Höhen und Tiefen. Für die Müllers stand am Ende fest:

„Wir versuchen es noch einmal.“ Sie haben gelernt, sensibler zu sein und mehr auf die Stimmung des jeweiligen Partners zu achten – und darauf einzugehen. „Die Beratung hat uns geholfen“, sagt Elisabeth Müller. Weitere Informationen gibt es auf der Internetseite. Dort

gibt es zudem ein besonders niedrigschwelliges Angebot: die Online-Beratung. Über die Homepage kann man sich anonym bei der EFL beraten lassen. Dort gilt das gleiche Prinzip wie bei allen Beratungen: die EFL hilft den Menschen, unabhängig von Alter, Nationalität, Familienstand oder Religion.

*Christian Breuer
Bischöfliche Pressestelle –
Region Niederrhein*



Turmstr. 36b
47533 Kleve 02821-22891
Auf dem Wall 6
47574 Goch 02823-6496
Neuer Steinweg 26
46446 Emmerich 02822-4344
www.ehfamilieleben.de

Weihnachtliches Konzert



in St. Lambertus Donsbrüggen

Am Freitag, den 21. Dezember 2018
19.00 Uhr
(Einlass ab 18.00 Uhr)

Mitwirkende: „Shanty-Chor“ -die Hanseaten, Grieth-
(Leitung: Lilli Kostiw)

„Pfarr-Chor St. Lambertus Donsbrüggen“
(Leitung: Heiner Look)
(Klavier u. Orgel: Wolfgang Dahms)

Eintritt frei (Türkollekte)

Eine Veranstaltung des HEIMAT- UND VERKEHRSVEREINS DONSBRÜGGEN e.V.

HERZLICHE EINLADUNG ZU UNSEREM
GOSPELKONZERT

Benefizkonzert zugunsten
"Herzenswunsch Niederrhein e.V."

www.GRATEFUL.GOSPELCHOR.DE

Christus-König-Kirche
Lindenallee 99
47533 Kleve

So. 09.12.2018
Einlass 16.30 Uhr
Beginn 17.00 Uhr
Veranstalter Grateful - Gospelchor Krefeld e.V.

EINTRITT FREI – UM SPENDEN WIRD GEBETEN
LEITUNG ANSELKA REHAAG

Freitagsgottesdienste

In der Adventszeit werden an den Freitagabenden die Gottesdienste um **18.30 Uhr** in der **Unterstadtkirche** wieder besonders musikalisch und inhaltlich gestaltet. Wir danken den Gruppen, die sich dazu bereit erklärt haben:

- 30.11. Point Singers
- 07.12. Arbeitskreis „Kreative Gottesdienste“
- 14.12. Schola Cantorum (als Rorate-Messe)
- 21.12. Bibelkreis Unterstadt

Michael Rübo

Offenes Adventssingen

Am verkaufsoffenen **Sonntag, 2.12.**, sind alle Interessierten zum offenen Singen adventlicher Lieder um **17 Uhr** in die **Unterstadtkirche** eingeladen.

Abenteuer

Glauben

Leben

Diese Begriffe prägen die Firmvorbereitung in unserer Pfarrei. Diese Wörter haben für sich genommen schon eine eigene Aussagekraft für das Leben. Werden sie im Zusammenhang betrachtet, können sie Kraft und Stärke für das Leben verleihen. 12 Jugendliche sind seit September mit diesen Worten in unserer Pfarrei unterwegs: Wo wird Glaube ein Abenteuer, das an Grenzen führt? Wo stärkt Glaube mein Vertrauen und meinen Lebensmut? Wo ist Glaube im Leben auch durch mich erfahrbar?

Am **Donnerstag, 13. Dezember**, wird Weihbischof Rolf Lohmann um **18.30 Uhr** in der **Unterstadtkirche** das Sakrament der Firmung spenden.

Michael Rübo



Worldwide Candle Lighting

Aus der Erkenntnis, dass manche Zeiten besonders schwierig zu bewältigen sind, entstand die Idee, den Worldwide Candle Lighting Day zu schaffen. Er soll allen Familien, die ein Kind verloren haben, die Möglichkeit des gemeinsamen Gedenkens geben. Deshalb wird am zweiten Sonntag im Dezember um 19 Uhr für eine Stunde eine brennende Kerze ins Fenster gestellt, die symbolisieren soll, dass auch das verstorbene Kind weiter in den Herzen der Menschen leuchtet.

Seit 1996 gibt es nun diesen Gedenktag für gestorbene Kinder, welcher sich in vielen Ländern der Welt etabliert hat. Da die Länder in verschiedenen Zeitzonen liegen, entsteht so symbolisch eine Kette an Kerzenlichtern, die die ganze Welt durchwandert und umspannt. Teilnehmen können natürlich nicht nur die Familien, die ein Kind verloren haben, sondern auch andere Menschen nutzen diesen Tag, um aller gestorbenen Kinder dieser Welt zu

gedenken und zu demonstrieren, dass sie nicht vergessen sind.

Der Name des Worldwide Candle Lighting beruht auf dem weltweiten rituellen Anzünden einer Kerze für das verstorbene Kind um 19 Uhr. Diese Kerze wird von außen sichtbar an einem Fenster platziert. Durch die stündliche Verschiebung in den unterschiedlichen Zeitzonen ergibt sich bildlich eine Lichterwelle, die in 24 Stunden einmal um die ganze Erde wandert. (vgl. https://de.wikipedia.org/wiki/Worldwide_Candle_Lighting). Der Grundgedanke hinter dieser Idee lautet: „...that their light may always shine“ („...lasst ihr Licht auf immer scheinen“).

Im **St. Antonius-Hospital** feiern wir jedes Jahr am **2. Advent** um **16 Uhr** einen ökumenischen Gedenkgottesdienst für weltweit verstorbene Kinder.

HERZLICHE EINLADUNG!

Im Namen des Vorbereitungsteams

*Judith Welbers,
Krankenhaus-Seelsorgerin*

Adventsfeier in St. Lambertus

Die Senioren in St. Lambertus sind eingeladen zur Adventsfeier mit „Tauschbingo“ am **Mittwoch, 12.12., um 15 Uhr** im **Canisiushaus**.

Adventlicher Abend mit den Point-Singers

Zu einem „Adventlichen Abend“ am **Samstag, 15.12., um 19 Uhr** (Ende gegen 21.30 Uhr) laden die "Point-Singers" ein in das **Refektorium des ehemaligen Kapuzinerklosters ("Klösterchen")** an der Herz-Jesu-Kirche, Rindernscher Deich. Alle sind willkommen, um bei adventlichen Liedern, besinnlichen Texten, aber auch bei vorweihnachtlichen Leckereien, in einer stimmungsvollen Atmosphäre ein wenig von der Gemütlichkeit dieser besonderen Zeit und von der Vorfreude auf das kommende Fest zu spüren.

Mick Michels

Adventssingen mit Kindersegnung

Die Kindertagesstätten der Pfarrei laden alle Familien mit Kindern herzlich ein zu einem Adventssingen mit anschließender Kindersegnung am **Sonntag, 16.12., um 15 Uhr** in der **Christus-König-Kirche**. Die Kinder der einzelnen Kitas bringen adventliche Kinderlieder zu Gehör, dazwischen gibt es besinnliche Gedanken.

Am Ende kann sich jeder, der mag, persönlich den Segen Gottes zusprechen lassen.



Buße und Beichte vor den Feiertagen

In den Tagen vor Weihnachten sind wir eingeladen, über unsere Fehler und unser Versagen nachzudenken und Gottes vergebende Liebe zu empfangen:



Sonntag, 16.12., 17 Uhr in der Stiftskirche
Bußandacht mit anschl. Beichtgelegenheit bei
Weihbischof Lohmann und anderen
 Priestern

regelmäßige Beichtgelegenheit:

samstags 17 Uhr in der Christus-König-Kirche
 oder nach persönlicher Absprache mit einem Priester
 (Kontakt Daten auf www.himmelfahrt-kleve.de)



Adventsbesuche in Seniorenheimen

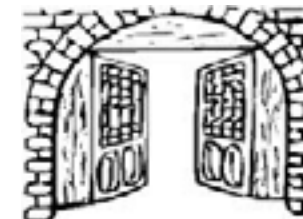
Auf Initiative der Kolpingsfamilie Kleve werden auch in diesem Advent die Bewohnerinnen und Bewohner der Klever Seniorenheime Herz-Jesu-Kloster, Franziskushaus, Evangelische Stiftung, Haus Maternus und Seniorenresidenz zum Tiergarten besucht. Es wird ein weihnachtlicher Gruß überbracht und ein kleines Präsent übergeben. Die fast 500 Bewohner in den Einrichtungen freuen sich über diesen – wenn auch kurzen Besuch.

Der Kolpingchor ist musikalischer Gast bei der Adventsfeier im Herz-Jesu-Kloster. Mit bekannten Liedern erfreut er die Gäste in dieser adventlich-weihnachtlichen Zeit. Auch für den Nikolausbesuch sorgt die Kolpingsfamilie.

Michael Rübo

Heilig Abend in der Klosterpforte

Traditionell hat unsere Klosterpforte an der Unterstadtkirche am Heiligen Abend für die Bedürftigen der Stadt, für Alleinstehende und Alleingelassene geöffnet: Am Nachmittag mit einer festlichen Kaffeerunde bei Liedern zur Gitarre und Gedichten und am Abend mit einem großartigen festlichen Abendessen. Wieder sorgen die ehrenamtlichen Köchinnen und Helfer für einen frohen Weihnachtsabend.



Spenden sind immer vonnöten – als Naturalien für die Weihnachtstüte oder noch lieber als finanzielle Zuwendung für die Arbeit. Danke!

Klosterpforte Kleve, IBAN:
 DE42 3245 0000 0005 4583 69

Michael Rübo

Mitternachtsmesse am Heiligen Abend

„...da werdet ihr finden...“

Diese Worte der Engel, die den Hirten die Geburt des Heilands verkündeten, werden auch heute wieder in der Heiligen Nacht verkündet. Und wie damals werden auch heute Menschen aufbrechen, suchen, fragen, hoffen und finden. Mit diesen Menschen auf dem Weg wollen auch wir in der Heiligen Nacht unterwegs sein und uns gedanklich und mental aufmachen, um das verheißene Kind zu finden.

Wir laden zum Mitternachtsgottesdienst in die Unterstadtkirche herzlich ein. Der Kirchenraum ist in ein besonders Licht getaucht, die Texte, Lieder und Melodien geben der Feier eine besondere Atmosphäre. Die Feier wird vom Regenbogenchor musikalisch gestaltet.

Nach der heiligen Messe laden wir ein ins Pfarrheim zu Wein und Gebäck.

Michael Rübbo



Adveniat

Mit Ihrer Weihnachtsgabe bei der Kollekte im Weihnachtsgottesdienst oder als Spende setzen Sie ein Zeichen der Solidarität und Nächstenliebe mit den Menschen in Lateinamerika.

Spendenkonto:

St. Mariä Himmelfahrt Kleve

IBAN:

DE63 3245 0000 0005 4948 51

Verwendungszweck:

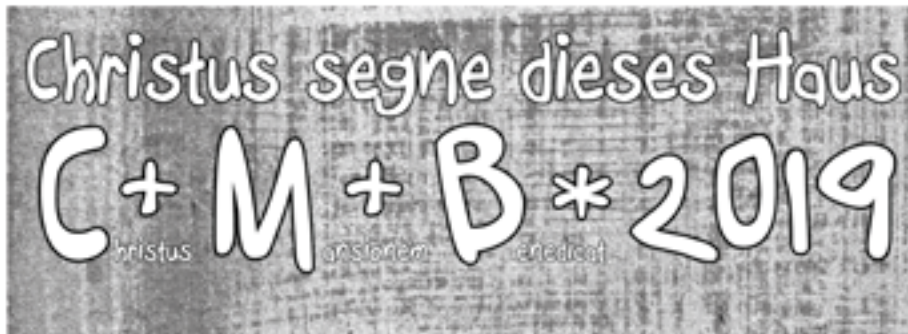
Adveniat 2018

- Samstag, **24.11.**, 17.30 Uhr **Christus-König-Kirche** - Vorabendmesse zum Patronatsfest mit dem Christus-König-Chor
- Sonntag, **25.11.**, 10 Uhr **St. Lambertus-Kirche** - Festgottesdienst zum Christkönigsfest mit dem Pfarr-Chor St. Lambertus
- Samstag, **01.12.**, 17.30 Uhr **Christus-König-Kirche** - Vorabendmesse zum 1. Advent mit dem Christus-König-Chor
- Sonntag, **09.12.**, 11.30 Uhr **Stiftskirche** - Familienmesse mit dem Kinderchor „Die Sonnenblumen“
- Donnerstag, **13.12.**, 18.30 Uhr **St. Mariä Empfängnis-Kirche** - Firmung mit dem Young-Soul-Chor
- Sonntag, **16.12.**, 10 Uhr **St. Lambertus-Kirche** - Choralamt „Gaudete“ mit der Choralschola des Pfarr-Chores St. Lambertus
- Freitag, **21.12.**, 19 Uhr **St. Lambertus-Kirche** - Weihnachtliches Konzert (siehe S. 20)
- Heilig Abend, **24.12.**, 15.30 Uhr **St. Mariä Empfängnis-Kirche** - Krippenfeier mit dem Kinderchor „Die Sonnenblumen“
- Heilig Abend, **24.12.**, 17 Uhr **St. Lambertus-Kirche** - Christmette mit dem Pfarr-Chor St. Lambertus (Ignaz Reimann: Pastoralmesse) - Einstimmung ab 16.45 Uhr
- Heilig Abend, **24.12.**, 21.30 Uhr **Christus-König-Kirche** - Christmette mit dem Christus-König-Chor, Orchester und Solisten (W.A. Mozart: Krönungsmesse)
- 1. Weihnachtstag, **25.12.**, 9 Uhr **St. Mariä Empfängnis-Kirche** - Festmesse mit dem Männerchor Herz-Jesu und Orchester (Karl Kempfer: Pastoralmesse)
- 2. Weihnachtstag, **26.12.**, 10 Uhr **St. Lambertus-Kirche** - Festhochamt mit dem Pfarr-Chor St. Lambertus (Charles Gounod: Missa in C)
- 2. Weihnachtstag, **26.12.**, 11 Uhr **Christus-König-Kirche** - Festmesse mit dem Christus-König-Chor, Orchester und Solisten (W.A. Mozart: Krönungsmesse)

Die Sternsinger sind an folgenden Tagen in unserer Pfarrei unterwegs:

Gemeinde	Vortreffen	Aktion
Christus-König & Stiftskirche Katja Wilking-Mölder, Tel. 26829	Samstag, 8.12., 11 Uhr im KALLE/ Pfarrheim „Ons Lind“	Freitag, 4. Januar, 9.15 – 16.30 Uhr Samstag, 5. Januar, 10 – 16.30 Uhr
Herz-Jesu Johanna Güttler, Tel. 0152 31992700	Freitag, 4.1., 17 Uhr im „Klösterchen“	Samstag, 5. Januar, 9 – 17 Uhr
Unterstadt Michael Rübo, Tel. 17108	Mittwoch, 2.1., 11 Uhr in der Unter- stadtkirche	Freitag, 4. Januar 9.30 Uhr – 16 Uhr
St. Lambertus Yvonne Reimann, Tel. 0151 19161874	Freitag, 14.12., 17 Uhr im Canisius- haus	Sonntag, 6. Januar, 10 – ca. 16 Uhr

Wer Lust hat, sich an der Sternsingeraktion zu beteiligen, melde sich bitte bei Pastoralreferent Michael Beermann, Mail: michael.beermann@posteo.de oder Tel. 0170-5740851



Musik in Zeiten des Krieges

Dreikönigskonzert des Collegium Musicum am 6. Januar 2019

„Da pacem, Domine, in diebus nostris“ – Gib Frieden, Herr, in unseren Tagen: Diese uralte biblische Bitte hat bis heute nichts von ihrer Eindringlichkeit verloren, ist womöglich sogar aktueller denn je.

Walter Gieseler (1919–1999), Komponist, Musikpädagoge, Musikwissenschaftler und eine der wichtigsten Persönlichkeiten des Klever Kulturlebens, hat sein „Da pacem“ für Streichorchester 1991 unter dem Eindruck des Golfkriegs komponiert.

Zum 100. Geburtstag seines Orchestergründers führt das Collegium Musicum Kleve Gieselers eindrucksvolles Stück erneut auf. Am **Sonntag, 6. Januar 2019, um 19 Uhr** gibt das Orchester sein traditionelles Dreikönigskonzert in der Christus-König-Kirche.

Auch Joseph Haydns „Missa in tempore belli“ (Messe in Zeiten des Krieges) ist eine bewegende

Friedensbitte: Bei Entstehung des Werkes 1796 bedrohte Napoleon gerade die Stadt Wien im Ersten Koalitionskrieg. Die imposanten Paukenschläge im Agnus Dei symbolisieren den französischen Armeepaukenwirbel und haben dem Werk den Namen „Paukenmesse“ eingebracht.

Den Auftakt bildet Georg Friedrich Händels Concerto grosso F-Dur op. 6 Nr. 2, das der musikalischen Friedensbotschaft einen festlich-barocken Glanz verleiht. Das Orchester wird verstärkt durch einen Projektchor und professionelle Solisten. Die Leitung hat Johannes Feldmann.

Karten zum Preis von 14 € (ermäßigt 10 €) gibt es in den Buchhandlungen Hintzen (Hagsche Str. 46) und Leselust (Kapellenstr. 15), in der Apotheke Rhein-Waal (im Edeka Brüggemeier, Ludwig-Jahn-Str. 7-15, Kleve) sowie an der Abendkasse.

Tag	Stiftskirche	Christus-König-Kirche	Unterstadtkirche	St. Lambertus-Kirche
Heiligabend Montag, 24.12.	18.30 Uhr Christmette mit dem Propsteichor	16 Uhr Krippenfeier für Familien mit Kindern (die Kirche ist erst ab 15.30 Uhr geöffnet) 21.30 Uhr Christmette mit dem Kirchenchor und Orchester	15.30 Uhr Krippenfeier für Familien mit Kindern mit dem Kinderchor 21 Uhr Christmette der polnischen Gemeinde 24 Uhr Mitternachtsmesse mit dem Regenbogenchor (s. Seite 26)	17 Uhr Christmette mit dem Kirchenchor
1. Weihnachtstag Dienstag, 25.12.	11.30 Uhr Festmesse 17 Uhr Weihnachtssingen mit bekannten Weihnachts- liedern und sakramentalem Segen		9 Uhr Festmesse mit dem Männerchor und Orchester 12 Uhr Festmesse der polnischen Gemeinde	10 Uhr Festmesse
2. Weihnachtstag Mittwoch, 26.12.	11.30 Uhr Festmesse mit dem Propsteichor	11 Uhr Festmesse mit dem Kirchenchor und Orchester	9 Uhr Festmesse mit dem Musikverein Rindern 12 Uhr Festmesse der polnischen Gemeinde	10 Uhr Festmesse mit dem Kirchenchor
Samstag/Sonntag, 29./30.12.	11.30 Uhr Hl. Messe	17.30 Uhr Hl. Messe	9 Uhr Hl. Messe 12 Uhr Hl. Messe der polnischen Gemeinde	10 Uhr Hl. Messe
Silvester Montag, 31.12.		17.30 Uhr Jahresschlussmesse		
Neujahr Dienstag, 01.01.2019	11.30 Uhr Festmesse		9 Uhr entfällt! 19 Uhr Festmesse der polnischen Gemeinde	10 Uhr Festmesse
Krankenhauskapelle	1. Weihnachtstag: 9 Uhr Festmesse	Samstag, 29.12.: 16 Uhr Vorabendmesse		

Der Basteltipp: Zauberhafte Sternleuchten

Brauchst du noch ein Geschenk? Oder vielleicht willst du auch die Weihnachtskrippe festlich beleuchten? Dann bastele dir doch ganz einfach aus Papier und Kleister weihnachtliche Sternleuchten. Viel Spaß dabei!

Was du brauchst:

- Tapetenkleister - Eimer - kleine Luftballons - Kleber - Schere - Seidenpapier in verschiedenen Farben - stabile Pappe

So wird's gemacht:

1. Zuerst rührst du in einem Eimer den Tapetenkleister nach der Anweisung auf der Packung mit Wasser an und lässt ihn etwas ziehen.
2. Dann bläst du die Luftballons auf und verknotest sie. Die Luftballons sollten mindestens die Größe einer großen Grapefruit haben.
3. Dann reißt du das Seidenpapier in Stücke und beklebst damit vorsichtig die Luftballons. Verwende dazu den Tapetenkleister. Insgesamt solltest du mindestens vier Schichten Seidenpapier auftragen.
4. Zum Trocknen stellst du die beklebten Luftballons an einen trockenen und warmen Ort. Das Trocknen kann 1-2 Tage dauern! Wenn es dir nicht schnell genug geht, bitte einen Erwachsenen, dir mit einem Fön zu helfen.
5. Wenn das Seidenpapier getrocknet ist, kannst du den Luftballon herausnehmen. Dazu stichst du mit einer Schere durch das Seidenpapier.
6. Dann schneidest du vorsichtig von oben ein Loch in die Kugel. Der Rand wird mit den Fingern dann vorsichtig etwas ausgezupft, so dass er nicht so gerade aussieht.
7. Damit die Sternleuchten besser stehen, klebst du mit Kleber noch ein Stückchen Pappe unter die Leuchten. Diese Pappe wird vorher in der Form eines Sternes ausgeschnitten. Die Pappe kannst du auch bemalen oder bekleben. Dann sieht es noch schöner aus.
8. Zum Schluss wird ein Teelicht vorsichtig in die Sternleuchte eingesetzt. Je nachdem, welche Farbe das Seidenpapier hat, erstrahlt nun die Leuchte in einem zauberhaften gemütlichen Licht.



Stausmabild zum Besuch der Heiligen Drei Könige an der Krippe



In diesem Jahr habe ich zum vierten Mal mit meiner Familie an dem Familienwochenende in Gemen teilgenommen (ein Bericht dazu steht auf S. 38).

Dieses Wochenende war für mich jedoch etwas Besonderes, denn ich war zum ersten Mal als „Halbleiter“ dabei. Gemeinsam mit drei anderen Jugendlichen sollte ich die eigentlichen Leiter, die für die Kinderbetreuung zuständig waren, unterstützen. Dies war für mich eine spannende neue Aufgabe, und ich freute mich darauf. Erfahrung mit jüngeren Kindern habe ich durch meinen kleinen Bruder, und die meisten Kinder kannte ich aus den letzten Jahren.

Das Wochenende war super toll, wir (Halb-)Leiter haben uns gut verstanden, und die Kinderbetreuung hat richtig Spaß gemacht.

Besonders gefreut habe ich mich, als ich von den „Großen“ gefragt wurde, ob ich Lust hätte, bei der Gipfel-Leiterrunde der Messdiener mitzumachen... Na klar!

Wiebke Scholten (12 Jahre), Messdienerin



Neuaufnahme und Nikolausfeier

Am **Samstag, 8. Dezember**, werden in der 17.30 Uhr-Messe in der Christus-König-Kirche acht neue Messdiener feierlich in die Gemeinschaft aufgenommen. Im Anschluss daran findet die Nikolausfeier aller Messdiener der Pfarrei im Pfarrheim „Ons Lind“ statt.

Friedenslicht aus Betlehem

In den letzten Monaten gab es in Deutschland viele Appelle, die Vielfalt in unserem Land zu fördern und zu schützen. Das Friedenslicht aus Betlehem ist seit 25 Jahren ein starkes Zeichen für den Frieden und damit auch für die Vielfalt.

Am **Dienstag, 18. Dezember**, erreicht das Friedenslicht den Niederrhein und wird im Rahmen eines Gottesdienstes um

19 Uhr im Xantener Dom in die Städte und Gemeinden ausgesandt. Wie in den vergangenen Jahren werden die Messdiener St. Mariä Himmelfahrt an diesem Gottesdienst teilnehmen und das Friedenslicht in unsere Pfarrei holen.

Am **Samstag, 22. Dezember**, bieten sie selbstgestaltete Friedenslichter in der Kavarinerstraße vor der Unterstadtkirche zum Verkauf an. Vor bzw. nach den Weihnachtsgottesdiensten besteht ebenfalls die Gelegenheit, die Friedenslichter und die Flamme, die den Weg von Betlehem bis nach Kleve gemacht hat, mit nach Hause zu nehmen.



Kontakt:
Pastoralreferent Michael Beer-
mann, Tel. 0170 5740851

BETEN - FRÜHSTÜCKEN - SPIELEN - SINGEN - LACHEN - REDEN



WORTGOTTESDIENST
im Klösterchen



TERMINE 2019:
13.01.
24.03
16.06.
06.10.
24.11.

IMMER UM 10 UHR

RINDERSCHER DEICH 45 / KLEVE
ST. MARIA HIMMELFAHRT / 02821-24761

**GOTTESDIENST
FÜR FAMILIEN**



Bild: Birgit Seuffert in Pfarrbriefservice.de

Familienmessen

Kinderkirche

Einmal im Quartal laden wir interessierte Familien zur Messfeier um **11.30 Uhr in die Stiftskirche** ein. Diese Gottesdienste sind kindgerecht gestaltet und werden meistens vom Kinderchor „Die Sonnenblumen“ musikalisch begleitet.

Die nächsten Termine:

- **Sonntag, 9. Dezember** (Auftakt des Taufkurses)
- **Sonntag, 10. März 2019**
- **Sonntag, 12. Mai 2019** (Auftakt des Kommunikationskurses)

An jedem zweiten Sonntag im Monat sind Familien mit Kindern zwischen 5 und 12 Jahren eingeladen, sich auf kindgerechte Weise mit dem Evangelium des Tages zu beschäftigen.

Die Kinderkirche wird zur **9 Uhr-Messe in der Unterstadtkirche** angeboten; in den Monaten, in denen eine Familienmesse stattfindet, fällt die Kinderkirche aus.

Die nächsten Termine:

- **Sonntag 13. Januar**
- **Sonntag 10. Februar**
- **Sonntag 14. Juli**

Im März bzw. Mai (Familienmesse), April (Palmsonntag) und Juni (Pfingsten) fällt das Angebot aus.

Familienwochenende auf der Jugendburg Gemen

Vom 5. - 7. Oktober hieß es „Freut Euch“ auf ein tolles Familienwochenende auf der Jugendburg Gemen. 52 Personen, davon 25 Kinder sowie vier Jugendbetreuer, vier „Halbleiter“ und das Orgateam Michael Beermann, Doris Scholten und Andrea Schmitz machten sich auf den Weg. Stephan Tauchmann hat fleißig mit vorbereitet, musste dann jedoch leider kurzfristig absagen.

Die Anreise gestaltete sich wegen der Staus an der Reeser und Emmericher Rheinbrücke leider etwas schwierig. Aber wir wollten nach Gemen und über den Rhein. Also Ruhe bewahren und Geduld. Später wurde „Brücke“ zum Unwort des Wochenendes gewählt...

Nach der Begrüßung gestaltete jede Familie ihr persönliches Haus der Freude. Wahre Kunstwerke sind entstanden und jede Familie stellte vor, was für sie Freude bedeutet und ihr Freude bereitet. Am Ende des Abends ließ ein in einer Feuerschale ent-

zündetes Feuer uns alle zur Ruhe kommen.

Im Burgkeller ließen die Erwachsenen den Abend ausklingen, andere begaben sich samt Kindern erschöpft ins Bett und freuten sich auf den nächsten Tag.

Am nächsten Morgen erwartete uns in der Innenburg ein farbenfrohes Schwungtuch. Wir wurden aufgefordert, jede Person einmal bewusst anzuschauen und wahrzunehmen. Eine schöne Erfahrung, da wir doch im Zeitalter von Hektik und Handy uns viel zu selten anschauen.

Dann hieß es: Foto! Aber ein fröhliches!! Wir stellten uns im Kreis auf und die Kinder in der Mitte bildeten Augen und Mund. Und siehe da: Wir bildeten ein Smiley. Ein beliebtes Zeichen für Freude.



Frühstück! Wie schön, sich mit der Familie an den gedeckten Tisch zu setzen und die Köstlichkeiten vom Buffet zu genießen.

Am Samstagmorgen bereiteten die Betreuer gemeinsam mit den Kindern ein Theaterstück vor.

Die Erwachsenen hatten die Wahl zwischen einem schönen Spaziergang auf dem „Pfad der Freude“ oder aber einer Fantasiereise ins „Land der Freude“. Das Wetter war herrlich, und alle haben diesen schönen Vormittag genossen. Dann hieß es „Vorhang auf“, und die Kinder führten uns eine Reise durch das Jahr mit all seinen freudigen Festen vor. Es fing an mit Ostern und endete mit Silvester.

Dazwischen wurde Geburtstag oder auch Fronleichnam gefeiert und St. Martin teilte seinen Mantel. Toll, was die Kinder da wieder

auf die Beine gestellt haben.

Am Samstagnachmittag ging es auf Schnitzeljagd über fünf Stationen. Die Familien teilten sich in Gruppen auf und mussten Rätsel lösen oder auch kreativ sein. Alle waren getreu unserem Motto mit Freude dabei. Zum Schluss erhielt jeder eine Schachtel mit kleinen Kostbarkeiten zur Belohnung.

Den Abend verbrachten wir gemeinsam am Lagerfeuer. Wir wurden mit Gitarrenmusik von Jörg unterstützt und sangen gemeinsam Lieder. Die von den Kindern am Nachmittag gebastelten Fackeln kamen bei einer Nachtwanderung zum Einsatz. Die wunderschöne Burg bildete einen tollen Rahmen, und wir genossen bei milden Temperaturen diesen Abend.

Am Sonntagvormittag begaben sich alle in Gruppen an die Vorbereitung des Gottesdienstes. Es wurden Lieder und Fürbitten ausgewählt, ein kleines Theaterstück unter dem Motto „Freut euch“ vorbereitet und der Altar festlich dekoriert.

Zum Abschluss haben die Fami-

lien ein Bild gestaltet und einer anderen Familie Gedanken und Wünsche mit auf den Weg gegeben. Dieser Brief wird jeden in nächster Zeit erreichen und so noch mal an dieses gelungene Familienwochenende erinnern.

Zum Abschied hieß es dann „Freut Euch“ auf nächstes Jahr, wenn es vom 1. - 3.11.2019 wieder heißt: Familienwochenende auf der Jugendburg Gemen!

*Andrea Schmitz und
Natascha Spanjaard*

Tauferneuerungskurs 2019

Zum zweiten Mal machen sich im Rahmen der Erst-Katechese Kinder auf den Weg, im „Tauferneuerungskurs“ unserer Pfarrei die Freundschaft zu Jesus zu entdecken und zu vertiefen. Sie entdecken in dieser Zeit, was es bedeutet, durch die Taufe mit Jesus verbunden zu sein.

Am Ende dieses Kurses werden die Kinder im feierlichen Tauferneuerungsgottesdienst am **Weißen Sonntag, 28. April, um 10 Uhr in der Stiftskirche** ihre Freundschaft mit Jesus selber bekräftigen.

Folgende Kinder sind dabei:

Milo Albers, Oliver Basista, Annika Blenckers, Daymian Bongartz, Maria Brons-Elahi, Leon Emmers,

Jule Feldheim, Maja Florczak, Mandy Fürchtenicht, Joel Gorjßen, Lucy Henn, Bartosz Janowski, Lenjo Jansen, Lotta Kleine, Malte Kleinstabel, Jaydon Konrad, Adea Kuci, Sebastian Lach, Maya Lagarden, Milan Look, Christina Luner, Jonas Meinert, Sina-Marie Michels, Vivien Nallana, Wioletta Napierala, Latischa Niersmann, Jaydon Pretzel, Robert Rütter, Liana Schreur, Saskia Servos, Fenya Spanjaard, Lea Tescher, Samantha Tescher, Lia Timmer, Nevio Timmer, Chiara Toma, Amelia Turek, Lea-Marie van Bentum, Aylin van der Linden, Tyler van Uffelt, Lisa Vellmann, Nikola Wach, Lenny Weyand, Paulina Wilk

*Pastoralreferent Michael Beermann
Tel. 0170 5740851*

„Herr, Wohin?“

Von dieser Frage angesprochen fühlten sich etwa 130 Menschen, die sich im Rahmen der „Nacht der offenen Kirchen“ am 28.9.2018 zu einem meditativen Nachtgebet mit Gesängen aus Taizé in der Christus-König-Kirche versammelten.



Im mit Bodenstrahlern und Kerzenlicht erleuchteten Kirchenraum stimmte ein mehrstimmiger Projektchor, der sich an drei Probenabenden auf diesen Abend vorbereitet hatte, die Gesänge an und wurde dabei von mehreren Instrumentalist*innen begleitet. Die Texte und Gesänge luden zum Nachdenken und Innehalten ein. In einem gemeinsamen Schweigen konnten die

Menschen ihre Frage nach dem Wohin, ihre Verunsicherung, Sorge und Angst in Stille vor Gott bringen. So stand am Ende des Gebets die Zuversicht, dass da „Freude in Fülle“ ist.

Es hat Freude gemacht zu erleben, wie bei der Vorbereitung des Abends wieder die verschiedenen Charismen im Team zusammengewirkt haben. So kann Gemeinde gelingen! Wir bedanken uns bei allen, die durch ihr Mittun zum Gelingen des Abends beigetragen haben.

*Stefanie Daams, Anke Delbeck,
Johannes Feldmann, Maria Lorenz*



Über 40 Jahre für die Caritas unterwegs – Ein Sammler erzählt

Als ich nach meinem 80. Geburtstag im November 2011 in einer Abendmesse meinen Rückzug vom Lektoren- und Kommunionhelferdienst verkündete in der Gewissheit, dass zahlreiche junge Frauen und Männer diese Aufgabe fortsetzten, habe ich erklärt, dass ich weiterhin für die Caritas sammeln wolle, solange meine Kräfte reichten. Nun, sieben Jahre später, ist der Zeitpunkt gekommen, an dem ich den Posten des Sammlers niederlege, den auszufüllen mir in den letzten Jahren immer schwerer gefallen ist. Alles hat seine Zeit, heißt es in der Bibel, auch das Sammeln, und diese Zeit ist jetzt vorbei.

Den Abschied möchte ich zum Anlass nehmen, von meinen Erinnerungen an meine Rundgänge zu erzählen. Ein Dokument bietet die Möglichkeit, den Beginn meiner Sammlertätigkeit einzugrenzen. Es handelt sich um den Durchschlag eines Formulars, mit dem ich am 8.12.1977

450 DM der Adventsammlung über die Sparkasse Kleve an den Zentralverband der katholischen Kirchengemeinden überwiesen habe. Sehr wahrscheinlich habe ich schon einige Jahre vorher die Leute um eine Spende gebeten, so dass die Formulierung „über 40 Jahre“ wohl nicht übertrieben ist. Ich übernahm diese Aufgabe von Herrn J. Tillmann, dem früheren Staatsanwalt am Klever Gericht, der aus Altersgründen aufhörte.

Zweimal im Jahr trat ich meinen Rundgang an, zur Sommer- bzw. zur Adventssammlung. In den ersten Jahren brachte ein Mitglied der Vinzenzkonferenz mir die notwendigen Unterlagen, einen Brief des Caritasverbandes für die Diözese Münster und eine Liste. Später musste ich sie selbst bei Frau Hornig abholen. „Guten Tag - Guten Abend, ich komme wegen der Sommer-/ Adventssammlung für die Caritas“, so begann ich in der Regel, wenn sich die Haustür geöffnet hatte. Später war dieses Sprüchlein in

den meisten Fällen nicht mehr erforderlich. Denn die Leute kannten mich inzwischen schon und wussten, worum es ging. „Ist das halbe Jahr schon wieder um! – Wie schnell doch die Zeit vergeht! – Ich habe Sie schon erwartet. – Seit einigen Tagen liegt der Schein schon auf dem Schrank bereit“. Es hatte sich im Laufe der Jahre ein Vertrauensverhältnis gebildet. Die Leute trugen Namen und Betrag ein. Manche zogen es vor, ihren Namen nicht zu notieren, aber auf den Eintrag der Spende musste ich bestehen, da ich sonst nicht hätte kontrolliert werden können. Zum Schluss bedankte ich mich und wünschte ihnen einen sonnigen Sommer bzw. eine schöne Adventszeit. Als kleines Zeichen des Dankes gab es Karten mit ansprechenden Motiven, die der Jahreszeit entsprachen, mit Sommer- bzw. Winterlandschaften, einzelnen Blumen und weihnachtlichen Themen. Beliebt waren bei Familien mit schulpflichtigen Kindern die kleinen Kalender, auf denen die grünen Streifen die Ferien

markierten. „So lange haben die Kinder Ferien - und die Lehrer“, sagte ich schon mal nicht ohne Selbstironie. Bei manchen musste ich den Begriff „Caritas“ erklären, vor allem bei solchen, die keine Bindung an eine Konfession hatten. Auch einige evangelische Christen gehörten zu meinen Spendern. Oft wurde die Frage gestellt, was mit den Spendengeldern geschehe. Meine Antwort lautete, dass etwa 70% für die Pfarrgemeinde Christus-König bestimmt seien, die einige besonders kritische soziale Brennpunkte habe, 20% gingen nach Münster für die Caritasarbeit in der Diözese und 10% würden für nationale und internationale Aufgaben verwandt. Diese Regelung galt bis etwa Mitte der 80er Jahre des vergangenen Jahrhunderts. Danach stand die ganze Summe der Gemeinde für die caritativen Ausgaben zur Verfügung. Enttäuschend war es für mich, wenn man nach langer Spendezeit mir sagte, man wolle nichts mehr für die Caritas geben, einige aus Verärgerung über diese Instituti-

on, die angeblich Schulden von Leuten übernommen habe. In Wirklichkeit hatte die Caritas mit den Gläubigern eine Reduzierung der Schulden ausgehandelt und die Schuldner zu einer Tilgung in festen Raten verpflichtet. Andere nannten keinen Grund.

Im Laufe der Zeit entwickelte ich in einigen Fällen eine gewisse Strategie, um das Ergebnis zu optimieren. Ich beobachtete nämlich, dass in einigen Familien die Männer mehr zu geben pflegten als die Frauen. Es kam also darauf an herauszufinden, wann er zu Hause war. Ein Hinweis war, dass sein Auto vor der Tür stand. Auch ein Besuch zu später Stunde hatte oft Erfolg, aber nicht immer; es gab auch den Fall: Auto da, Mann trotzdem weg. Dann musste ich eben mit der geringeren Spende zufrieden sein. Denn ich konnte ja unmöglich sagen: „Ich komme wieder, wenn Ihr Mann zu Hause ist!“.

Wenn Leute in ihr neues Haus eingezogen waren, oder bei Besitzerwechsel stellte ich mich mit Dokortitel vor, weil ich um der

guten Sache willen Eindruck erzielen wollte: Welcher Doktor sammelt schon für die Caritas? „Den können wir nicht ohne eine Spende wegschicken“.

Mein Sammelbezirk umfasste die Grenzallee bis zum Bolzplatz, die Nimwegerstraße ab Einmündung Waldstraße bis zum Hirschpfehl, diese Straße und Monte Bello. Durch die rege Bautätigkeit wuchs die Zahl der besuchten Haushalte bis auf rund 60. Es handelte sich um recht gut situierte Familien, die in der Mehrheit in Einfamilienhäusern wohnten. Das Sammelergebnis war entsprechend erfreulich. Mit steigendem Wohlstand wuchs auch die Spendenfreudigkeit, so dass in den ersten dreißig Jahren die Summe stetig stieg, die Beiträge lagen zwischen 3 € und 50 €, der Durchschnitt lag bei rd. 15 €; den höchsten Betrag von 2020 € erbrachte das Jahr 2002.

Zu meiner Aufgabe gehörte es auch, dem Pfarrbüro Informationen für die Spendenquittungen zu liefern. Zu diesem Zweck erstellte ich eine Liste, wo Name des

Spenders, die Höhe der „Geldzuwendung“ und das Datum eingetragen wurden. Mit Hilfe dieser Aufstellung fertigte die Pfarrsekretärin, zuletzt Frau Hornig, die Bescheinigungen aus und ließ sie unterschreiben. Sie zu verteilen, war für mich eine Tätigkeit, die erheblich weniger Zeit beanspruchte: Ich brauchte sie nur in den Briefkasten zu werfen.

Es ist verlockend, die Summe aller Spenden, die während meiner Sammlerzeit zusammengekommen ist, zu ermitteln, ein nicht so leichtes Unterfangen, da nur für die letzten 11 Jahre die Zahlen vorliegen: 20.150 €. Schwieriger verhält es sich bei den Jahren 1977 bis 2006, für die keine Unterlagen vorliegen. Zwei „Eckdaten“ helfen weiter: 1. das durch den oben genannten Überweisungsträger überlieferte Ergebnis für 1977 von 450 € (Sommer- und Adventssammlung = 2 x 450 DM) und 2. die Kollekte für 2007 = 1830 €. Durch Interpolation mit diesen beiden Werten ergibt sich für die 30 Jahre – eine gleichbleibende Steigerung angenom-

men – eine Summe von 32.500 €, also für die beiden Zeitabschnitte 52.650 €. Berücksichtigt man, dass ich länger als 40 Jahre für die Caritas unterwegs war, kommt man auf ein Gesamtergebnis von rd. 55.000 €, die die Not in den sozialen Brennpunkten der Gemeinde haben lindern können.

Gerne habe ich für die Caritas gesammelt, sonst hätte ich nicht so viele Jahre durchgehalten. Es ist für mich eine große Freude und Genugtuung, dass auch in den nächsten Jahren die Sammel-tätigkeit fortgesetzt wird. Frau Irmtraud van Appeldorn hat sich dankenswerterweise bereit erklärt, in dem „ergiebigsten“ Bezirk für die Caritas der Gemeinde von Haus zu Haus zu gehen.

Mein dringender Wunsch ist es, dass Sie, liebe Spender/innen, meine Nachfolgerin genau so freundlich empfangen wie mich und sich so großzügig zeigen wie früher.

Dr. Walter Froleyks



Neues Logo von Bistum und Pfarrei

Seit dem Herbst hat das Bistum Münster eine neue Markenkampagne gestartet und in dem Zusammenhang ein neues Logo entworfen. Unsere Pfarrei hat dieses Logo aufgegriffen und den eigenen Schriftzug daran angepasst.

Die verschiedenen Rottöne, die das Kreuz einfärben, stehen zum einen für die Liebe Gottes, die auf ganz unterschiedliche Weise spürbar wird. Zum anderen symbolisieren sie aber auch die Vielfalt, in der die Kirche im Bistum Münster und auch in unserer Pfarrei wirkt.

Zur Form des Kreuzes sagt der ehemalige Generalvikar des Bistums, Dr. Norbert Köster: »Ich habe noch immer vor allem die

Assoziation, dass es ein „unperfektes Kreuz“ ist, ein Kreuz, dem etwas fehlt, ein Kreuz, das „nicht fertig“, nicht vollkommen ist. Damit zeigt „unser Kreuz“: Das Kreuz ist nicht nur Zeichen der Auferstehung, sondern auch des Ernstnehmens des wahren Lebens mit all seinen Brüchen und Problemen.«

Durch die Verwendung des neuen Schriftzuges beim Info-Blatt und dem Rundblick, auf unserer Internetseite und auf Briefbögen ... wollen wir uns als Teil des Bistums Münster erkenntlich machen und darüber hinaus auch die im Logo enthaltenen grundlegenden Gedanken unserer christlichen Botschaft veranschaulichen.



Neues aus der KÖB Christus-König

Die Öffentliche Bücherei Christus-König der Kirchengemeinde St. Mariä Himmelfahrt wird den neuen und endgültigen Raum in der Gemeinschaftsgrundschule „An den Linden“, Lindenallee 54, bald beziehen.

Der neue Raum ist groß und hell, befindet sich im Dachgeschoss der Schule und hat durch Dachschrägen und sichtbare Balken eine besonders freundliche Atmosphäre. Die speziell von Haus Freudenberg angefertigte Bücherei-Möblierung passt sich dem neuen Gesamtkonzept perfekt an. Außerdem stehen mehrere Computerarbeitsplätze für die Förderung der Lesekompetenz zur Verfügung.

Auch weiterhin sind alle Leistungen der Bücherei für die Leser kostenlos. Kinder, die von ihren Eltern angemeldet werden, dürfen während des Schulbetriebs Bücher für die private Nutzung leihen. Jeder neue Leser bekommt

zur Begrüßung ein Lesezeichen geschenkt. Sie und Ihre Kinder können Romane, Kinder-, Bilder- und Sachbücher für die Dauer von vier Wochen ausleihen.

Während der Öffnungszeit ist die Bücherei für die Öffentlichkeit zugänglich. Gehbehinderten LeserInnen, sowie Müttern und Vätern mit Kinderwagen wird der Zugang zur Bücherei nach Freischaltung des Personenaufzugs durch die Mitarbeiterin des Sekretariats ermöglicht.

Die Ferien der Bücherei entsprechen den Schulferien.

Gerne werden neue ehrenamtliche MitarbeiterInnen begrüßt, die das Büchereiteam bei der Ausleihe und Pflege der Bücher ein- oder mehrmals monatlich unterstützen.

Öffnungszeit: (ab dem 7.1.2019)
montags von 8.15 - 12 Uhr

Ansprechpartnerinnen:

Frau Tenbaft, Tel. 26139

Frau Bleß, Tel. 18134



Eucharistiefiern der kfd 2019

Ihr werdet die Kraft des Heiligen Geistes empfangen, der auf euch herabkommen wird, und ihr werdet meine Zeugen sein bis an die Grenzen der Erde“. So steht es in den ersten Versen der Apostelgeschichte. Ähnlich klingt das Anliegen des Pastoralplans unserer Diözese, wenn es heißt „Menschen mit Gott und miteinander in Berührung bringen“. Welche Anstöße gehen von den Anfängen der Kirche, wie sie in der Apostelgeschichte berichtet werden, für Handeln, Glauben und Selbstverständnis der heutigen Gemeinden aus? Die

Gottesdienste im kommenden Jahr sollen helfen, in ausgewählten Texten der Apostelgeschichte Impulse für uns zu entdecken. Die Gottesdienste sind jeweils am 2. Dienstag eines Monats um 15 Uhr in der Kirche St. Mariä-Empfängnis. Alle sind dazu und zu den anschließenden Treffen im Pfarrheim immer herzlich eingeladen. Die Termine bis Ostern sind

8. Januar 12. Februar
12. März 9. April

*A. van Aarssen, U. Delbecke,
 H. Ingensand, G. Ollenburg,
 M.-L. Wehrens*



kfd-Termine Stiftskirche

- Mittwoch, **05.12.**, 15 Uhr **Adventsfeier** im Kolpinghaus *(kfd Stiftskirche)*
 - Mittwoch, **06.03.**, 14.30 - 20.30 Uhr **Aschermittwoch** der Frauen in der Wasserburg Rindern *(kfd Dekanat)*
 - Freitag, **08.03.**, 17 Uhr **Weltgebetstag der Frauen**, gemeinsamer Gottesdienst in St. Anna, Materborn
 - Freitag, **15./22./29.03., 05./12.04.**, 16.30 Uhr **Kreuzwegandachten** in der Stiftskirche *(kfd Stiftskirche)*
 - Dienstag, **26.03.** **Andacht** in der Stiftskirche, anschl. um 15.30 Uhr **Jahreshauptversammlung** im Pfarrzentrum Stiftskirche *(kfd Stiftskirche)*
- kfd-Stiftskirche Sprecherin: Helga Olfen-Haas (0157 71520103)

Eine Welt Laden

Der Nikolaus aus fairer Schokolade, leckeres Gebäck zum Advent und der faire Adventskalender: unser Eine Welt Laden bietet auch für die Weihnachtszeit viele Produkte aus dem fairen Handel. Neben Kaffee, Tee, Honig, Wein und Reis gibt es auch schöne Geschenkideen.

Öffnungszeiten:

Mo: 16-18 Uhr
 Di-Fr: 10-12 Uhr 16-18 Uhr
 Sa: 10-13 Uhr

Warum nicht fair? – Das fragen sich unsere ehrenamtlichen Helfer im Laden. Warum ist es so, dass in pfarrlichen Gruppen und kirchlichen Einrichtungen faire Produkte nicht selbstverständlich sind?

Michael Rübo

Der Trauer einen Raum geben Einladung zum offenen Trauerkreis

Der Tod eines nahen Menschen kann unser Inneres sehr berühren. Nichts ist mehr so wie es war.

Die Gedanken bewegen sich nur noch im Kreis.

Unsere Umgebung erwartet recht bald, dass die trauernde Person schnell wieder funktioniert. Aber so einfach ist das nicht. Trauernde fühlen sich häufig mit ihren Emotionen allein. Fragen des Lebens, manchmal des Glaubens, Fragen nach Sinn und Zukunft bewegen die betroffenen Menschen.

Der Trauerkreis möchte in dieser schwierigen Lebenssituation Unterstützung bieten und dabei helfen, den Blick auf neue Lebensperspektiven zu richten und die Zeit zwischen Abschied und Neubeginn gut zu gestalten.

Der Austausch mit Menschen in ähnlichen Lebensphasen kann dabei sehr hilfreich sein.

Der offene Trauerkreis beginnt am **22.01.2019 um 19.30 Uhr** im Klösterchen, Rinderscher Deich 45, 47533 Kleve.

Die weiteren Termine sind 26.02., 26.03., 23.04., 28.05., 25.06. (der Kreis wird nach diesem ersten Halbjahr voraussichtlich fortbestehen).

Angesprochen sind alle Menschen: mit und ohne Konfession, Jung und Alt.



Ansprechpersonen:
Judith Welbers, Pastoralreferentin
Tel. 4907595
Elwira Kohl
Tel. 7150084

Beerdigung von Sternenkindern

Wenn Eltern ihr Kind zu Grabe tragen müssen, ist das immer ein sehr schmerzhaftes und unendlich trauriges Ereignis. Sehr schwierig ist die Situation auch für Eltern von „Sternenkindern“; so werden die Kinder bezeichnet, die mit einem Gewicht von unter 500 Gramm tot zur Welt kamen. Diese Eltern haben ihr Kind schon vor oder kurz nach der Geburt verloren und hatten somit keine Chance, es aufwachsen zu sehen. Dennoch bleibt es ihr Kind, ein Teil ihres Lebens, der für immer unvergessen sein wird.

Nicht alle Eltern können oder möchten ihr Kind individuell bestatten – z.B. wenn sie das Kind sehr früh verloren haben.

Da wir als Christen aber der Überzeugung sind, dass es sich bei jeder Schwangerschaft von Anfang an um unverwechselbares, kostbares Leben handelt, wollen wir dafür Sorge tragen, dass auch die Kleinsten, die von uns gegangen

sind, würdevoll beigesetzt werden.

Wie viele andere Kliniken auch, bietet das St. Antonius-Hospital jedes Jahr am **3. Dienstag im März** und im **September um 11 Uhr** eine Sammelbestattung an. Alle im letzten halben Jahr verstorbenen Sternenkindern werden dort in einem gemeinsamen Sarg im Rahmen eines ökumenischen Gottesdienstes auf dem Klever Hauptfriedhof in einem dafür von der Stadt zur Verfügung gestellten Grab beigesetzt.

Zu den Abschiedsfeiern sind alle eingeladen, die sich dem verstorbenen Kind oder den trauernden Eltern verbunden fühlen.

Gerne dürfen auch die kommen, die schon viele Jahre mit dem Schmerz des Verlustes leben müssen und einen Ort für ihre Trauer suchen.

Für das Vorbereitungsteam

Judith Welbers
Krankenhaus-Seelsorgerin

Meditation in der Krankenhauskapelle

Viele von uns fühlen sich im Alltag gehetzt und atemlos, sind auf der Suche nach Zeit für sich selbst, wollen sich neu ausrichten oder neu erden. In der Meditation können wir eine Oase finden, die zu Ruhe und Entspannung einlädt, um neue Kraft und Ausgeglichenheit zu finden. Alle Interessierten sind jeden **2. und 4. Dienstag im Monat** eingeladen, sich um **17 Uhr** in der **Kapelle**

des **St. Antonius-Hospitals** in Kleve, Albersallee 5-7, einzufinden. Dort werden wir 20 Minuten in Stille verweilen, eingerahmt von kurzen Gebeten, um uns neu der Gegenwart und Nähe Gottes zu vergewissern und Stärkung zu erfahren für Leib und Seele. Vorerfahrungen mit Meditation sind nicht erforderlich. **Herzliche Einladung!**

*Judith Welbers
Krankenhaus-Seelsorgerin*

Ausflug zum Kloster Mörmter

Im Juni dieses Jahres fuhren Mitarbeiter und Besucher der Klosterpforte zum Kloster Mörmter. Seit 2009 wird das ehemalige Franziskaner-Kloster von der aus Brasilien stammenden katholischen Gemeinschaft "Fazenda da Esperanca" genutzt. Drogenabhängige Jugendliche und Erwachsene sowie Süchtige aller Art haben dort die Möglichkeit, ein erneuertes Leben zu finden.

Die Besucher der Klosterpforte wurden dort mit Kaffee und herrlichen, selbstgebackenen Kuchen empfangen. Danach legten zwei Bewohner des Klosters ein Zeugnis über ihr Leben ab. Abschließend flanierten alle gemeinsam durch den wunderschönen, parkähnlichen Garten.



Elke Lehnen

Gesprächspartner gesucht

Vieles hat sich bei den Begegnungen mit Flüchtlingen in den vergangenen 10 Jahren geändert. Standen damals vor allem Themen wie Wohnraum, Einrichtung, medizinische Versorgung und Sprachkurse im Mittelpunkt, zeigt sich jetzt, dass für die meisten Asylbewerber ausreichend Fördermöglichkeiten eingerichtet sind und wahrgenommen werden.

Die meisten ausländischen Besucher können inzwischen recht gut Deutsch, Verständigungsschwierigkeiten gibt es jedenfalls nicht mehr. Aber viele suchen Gelegenheit, ihre Deutschkenntnisse anzuwenden und zu vervollkommen.

Das kann in lockerer Atmosphäre bei Gesellschaftsspielen geschehen, aber auch in größeren oder kleineren Gruppen wird sehr schnell über Gott und die Welt im wahrsten Sinne des Wortes geredet, und das ist meistens auch spannend!

Bei diesen interkulturellen Ge-

sprächen dürfen natürlich die Deutschen nicht fehlen, gerade zu ihnen wird der Kontakt gesucht. Leider ist gelegentlich nur eine Hand voll Klever gekommen, doppelt so viele wären will-



kommen gewesen.

Deshalb wiederhole ich meine schon oft ausgesprochene Einladung an alle Gemeindemitglieder, Jung und Alt, zu einer Begegnung mit Flüchtlingen zu kommen von **19 bis 21 Uhr** im Kontaktcafé der Caritas, Hoffmannallee 68a (Eingang im Hof), am **29. November** und am **12. Dezember**. Die Folgetermine entnehmen Sie bitte den gelben Plakaten!

Für Sie wird es sicher ein interessanter Abend und unsere Besucher freuen sich auf Sie.

Werner Kubnen



Die Kolpingsfamilie Kleve lädt alle Interessierten stets herzlich zu ihren Veranstaltungen ein.

Bunter Nachmittag

für Senioren jeden Mittwoch ab 15 Uhr

Kolping-Seniorenspaziergang

Am ersten Dienstag im Monat treffen sich die Senioren am Kolpinghaus zu einem kleinen Spaziergang – auch geeignet für Rollatoren. Der gut zu gehende Spaziergang in der näheren Umgebung endet meist mit einer gemütlichen Kaffeerunde. Der Neujahrsspaziergang ist am 08.01.2019.

Aktuelle Stunde „Nachhaltigkeit und Gerechtigkeit“

In diesem Jahr will die Kolpingsfamilie die „Aktuelle Stunden“ unter das Thema

der Nachhaltigkeit stellen. Am Mittwoch, 23.01.2019, um 20 Uhr geht es um den Schutz der fleißigen Bienen und wie wir in unseren privaten Gärten oder auch bei der Bepflanzung auf dem Friedhof für den Lebensraum der Bienen sorgen können. Dabei kommen eine Imkerin und Landschaftsgärtner zu Wort.

„einfach mal ins Gespräch kommen...“

Dazu lädt unsere Kolpingjugend immer am letzten Freitag ab 20 Uhr ins Kolpinghaus ein. Die vielen Gespräche und Meinungen, die uns in Politik, Kirche und Gesellschaft beschäftigen, brauchen oftmals den Austausch in Diskussionen, um sich eine Meinung bilden zu können. In lockerer Runde – manchmal auch mit kleinem Programm, wird zu diesem monatlichen Treffen eingeladen. Nächster Termin: Freitag, 25.01.2019, um 20 Uhr.

Michael Rübbo

Die katholische Kirche im Bistum Münster und unsere Pfarrei sind bestrebt, auf die unsäglichen und beschämenden Missbrauchsfälle der Vergangenheit zu reagieren.

Seit einigen Jahren erhalten im Bistum Münster alle hauptamtlichen Mitarbeiter*innen, die Kontakt zu Kindern und Jugendlichen haben können, regelmäßig eine „Präventionsschulung“. Darin werden ein angemessener Umgang mit dem Thema „sexualisierte Gewalt“ und Maßnahmen zur Prävention vermittelt. Auch ehrenamtlich Aktive im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit, z.B. Gruppenleiter oder Betreuer im Ferienlager, werden so geschult. Darüber hinaus sind alle Pfarreien im Bistum aufgefordert, eine Struktur und ein Klima zu schaffen, die folgendes gewährleisten sollen:

- Kinder und Jugendliche sollen das Gefühl von Vertrauen und Wohlwollen erfahren.

- Kinder und Jugendliche sollen die Mitarbeitenden der Pfarrei als Personen erleben, denen auch unangenehme Erfahrungen mitgeteilt werden können.
- Kinder, Jugendliche und deren Eltern sollen klar erkennen, wer in der Pfarrei für das Thema sexueller Missbrauch verantwortlich ist.



Ausgehend von einer Grundhaltung der Wertschätzung, des Respekts und der Offenheit verdeutlicht die Pfarrei auf diese Weise, sich bestmöglich gegen sexualisierte Gewalt einzusetzen und Handlungssicherheit sowie das Wissen um den Zugang zu qualifizierten Hilfen zu verbessern.

Um das zu gewährleisten, erstellt gerade eine Arbeitsgruppe ein „Institutionelles Schutzkonzept“, in dem die genannten Aspekte benannt und konkret für unsere Pfarrei umgesetzt werden.

Mitglieder der Arbeitsgruppe sind Petra Hähn, Ellen Rütter und Michael Beermann.

Bei Fragen rund um diese Thematik können sie gerne angesprochen werden.

Unsere Pfarrei unterhält insgesamt sechs Kindergärten. Im letzten Rundblick habe ich Ihnen die Kitas St. Bonifatius, Christus-König und St. Nikolaus näher vorgestellt. Heute lernen Sie die Kita St. Elisabeth kennen.

St. Elisabeth

Kasinostraße 7-9

Tel. 02821/23709

Leitung: Christiane Groenewald

Die Kita St. Elisabeth ist die älteste Kleves und besteht seit sage und schreibe mehr als 120 Jahren. Im Gedenken an die Ehefrau des preußischen Königs Friedrich-Wilhelm IV wurde der Kindergarten St. Elisabeth genannt. Der genaue Name lautete: „Elisabeth katholische Armen-Kinder-Warte-Schule“

In der von den Schwestern Armen Kinde Jesu geleiteten Einrichtung wurden rund 140 Kinder für 5 Silber Groschen im Monat betreut. Im Jahre 1878 musste die Kinderbewahranstalt geschlossen werden; im Jahre 1892 wurde sie wieder eröffnet. Damals fand sie ihr neues Domizil im Klösterchen an

der Stechbahn und wurde dort von Schwestern der Göttlichen Vorsehung geleitet.

Am 7. Oktober 1944 wurde das Klösterchen zum größten Teil zerstört, erst im Januar 1950 konnten die Schwestern im wiederhergestellten Haus die Tätigkeit im Kindergarten wieder aufnehmen. 25 Jahre später waren die Räumlichkeiten den Anforderungen nicht mehr gewachsen.

Mithilfe von Landesmitteln, Spenden und Kollekten sowie einem Tausch mit der Stadt Kleve konnte das Areal an der Kasinostraße von der Kirchengemeinde erworben werden.

Am 15. Mai 1975 wurde der erste Spatenstich zum Kindergarten St. Elisabeth von Propst Viktor Roeloffs vorgenommen. 15 Monate später konnten die Kinder und Erzieherinnen dort einziehen.

Heute werden in drei Gruppen 63 Kinder, davon 12 U3-Kinder betreut. 31 Kinder werden über Mittag betreut und erhalten ein warmes Mittagessen.

11 päd. Mitarbeiterinnen begleiten die Kinder in ihrem Alltag. Sie

werden unterstützt von einer Küchenfee und Raumpflegerin und einem Gärtner und Hausmeister.

Als Sprachkita liegen die Schwerpunkte der pädagogischen Arbeit auf der Inklusion von Kindern und ihren Familien mit Migrationshintergrund sowie Kindern mit erhöhtem Förderbedarf.

Die Kita wird seit 36 Jahren von Frau Christiane Groenewald geleitet.



Was Sie noch wissen sollten ...

2018 haben wir für unsere Kindergärten vier neue Erzieherinnen, eine Hauswirtschaftskraft sowie zwei Berufspraktikanten eingestellt. Im Kindergarten Christus-König haben wir erstmals einen Ausbildungsplatz für die praxisintegrierte Ausbildung (PIA) zur Erzieherin eingerichtet.

Die Ausbildung dauert drei Jahre und wird durch das Berufskolleg Kleve begleitet.

Die Besonderheit bei dieser Ausbildung ist, dass die angehenden Erzieher/innen drei Tage in der Woche in der Kita Praxiserfahrungen machen und an zwei Tagen in der Woche im Berufskolleg den schulischen Teil absolvieren. Außerdem erhalten sie eine Ausbildungsvergütung. Frau Hannah Schaaser ist unsere erste Auszubildende. Viel Erfolg!

Sollten Sie Ihr Kind für einen unserer Kindergärten anmelden wollen, erfolgt das über das Portal „Kita.online“. Den Link dazu finden Sie auf der Homepage der Stadt Kleve (www.kleve.de).

Wir würden uns aber auch sehr über Ihren persönlichen Besuch in den Kitas freuen.

Die Adressen, Telefonnummern und Ansprechpersonen finden Sie auf der Internetseite unserer Pfarrei unter www.himmelfahrt-kleve.de.

Im Jahr 2017 feierten sechs Mitarbeiterinnen ihr Dienstjubiläum.

um mit dem Dienstgeber Herrn Propst Mecking, der Verbundleiterin Ellen Rütter und der MAV-Vertreterin Marion Welbers mit einem Gottesdienst in der Stiftskirche und anschließendem Frühstück auf der Wasserburg Rindern.



40jähriges:

Ulrike Bovens, Erzieherin in der Kita St. Elisabeth

25jähriges:

- Sabine Cleusters, Erzieherin in der Kita Sonnenblume
- Sabine Dey, Erzieherin im Familienzentrum Christus-König
- Iris El-Saleh, Raumpflegerin in der Kita Sonnenblume
- Jolanta Gatzki, Erzieherin in der Kita St. Bonifatius

- Kornelia Berger, Erzieherin in der Kita St. Lambertus (nicht auf dem Foto)

In diesem Jahr feiern folgende Erzieherinnen ihr Jubiläum:

40jähriges:

Christiane Groenewald, Leiterin der Kita St. Elisabeth

25jähriges:

- Mechthild Koßmann, Erzieherin im Familienzentrum Christus-König
- Nicole Arntz, Erzieherin in der Kita St. Lambertus
- Anne Braam, Erzieherin Kita St. Johannes und zuletzt Kita St. Bonifatius
- Galina Butsch, Kinderpflegerin im Familienzentrum Christus-König
- Brigitte Hülsender, Raumpflegerin im Familienzentrum Christus-König

Wir gratulieren allen ganz herzlich und danken für die langjährige gute Arbeit.

Ellen Rütter, Verbundleitung

Tel. 0160 2291665

Mail: ruetter-e@bistum-muenster.de

Pfarrbüro St. Mariä Himmelfahrt

Frau J. Fleskes und Frau K. Hornig

Kapitelstraße 12 – Tel.: 24761 – Fax: 20670

E-Mail: stmariaehimmelfahrt-kleve@bistum-muenster.de

Montag bis Freitag: 9 - 12 Uhr

Montag: 15.30 - 17 Uhr | Donnerstag: 14.30 - 17.30 Uhr

(Bitte beachten: Die Zeiten haben sich geändert!)

www.himmelfahrt-kleve.de

Herausgeber: Kath. Kirchengemeinde St. Mariä Himmelfahrt, Kapitelstr. 12, 47533 Kleve, Tel.: 02821 24761

Redaktion: Anke Delbeck (verantwortlich), Gertrud Kersjes, Michael Beermann

E-Mail-Adresse der Redaktion: pfarrbriefklemahifa@gmx.de

Druck: www.gemeindebriefdruckerei.de

Auflage: 1.700 Exemplare

Wir behalten uns eine Nichtveröffentlichung sowie geringe Änderung eingesandter Artikel vor. Der Rundblick erscheint zweimal jährlich und wird kostenlos ausgegeben. Für unverlangt eingesandte Texte, Grafiken oder Fotos übernehmen wir keine Gewähr.

Die von namentlich genannten Autoren veröffentlichten Texte geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Fotos & Grafiken (alle anderen privat oder gemeinfrei):

S. 11: Cäcilia Hille | S. 21: Factum/ADP | S. 23: Martin Manigatterer | S. 24: Factum/ADP | S. 33: Knut Junker, www.bibelbild.de | S. 34: Bistum Erfurt (Ausschnitt) | S. 50: Peter Weidemann | S. 53: Factum/ADP
Alle entnommen von: Pfarrbriefservice.de

Der Oster-Rundblick 2019 wird voraussichtlich am **6./7. April** erscheinen. **Redaktionsschluss dafür: Samstag, 2. März 2019.**

Am Ende dieser Rundblick-Ausgabe fehlt noch die eine Antwort auf das Fragewort „Wohin?“, das Sie bis hierhin **68** mal lesen konnten. Die Jesus-Figur im Marienaltar der Stiftskirche gibt im wahrsten Sinn einen Fingerzeig -

DAHIN!

Jesus Christus weist uns den Weg, mehr noch:

**ER SELBER IST
DER WEG!**

Es mag ein Zufall sein, aber wenn man in die Richtung blickt, in die die Hand der Figur zeigt, schaut man zumindest ungefähr auf das Kreuz in der Taufkapelle im Nordchor. Das Jesus-Kind weist auf das Kreuz; das ganze Leben Jesu ist uns Wegweiser und Orientierungsmarke. Schauen wir also auf ihn, seine Worte und sein Handeln und versuchen wir, so gut es uns gelingt dem zu folgen, der uns Richtung und Ziel sein möchte.



Michael Beermann